

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Band:** 63 (2021)  
**Heft:** 392  
  
**Rubrik:** Backstage

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

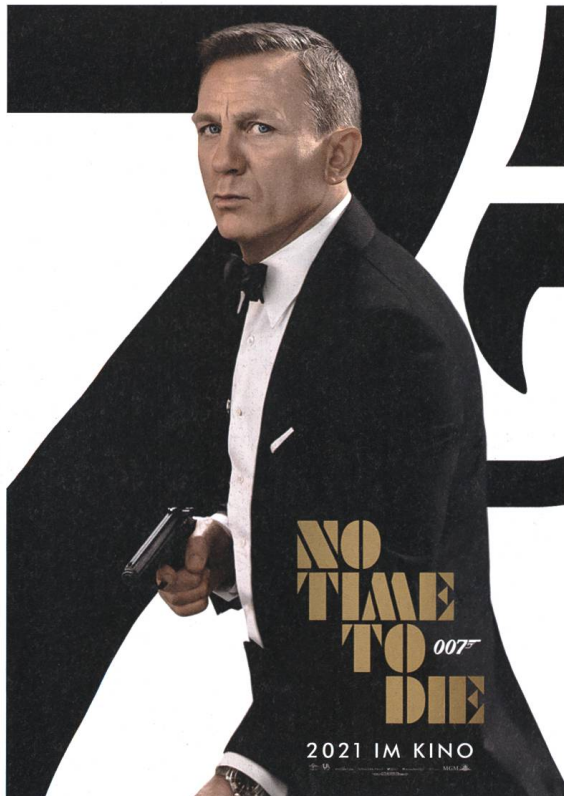
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

No Time to Die 2020, Cary Joji Fukunaga  
2021 im Kino? MGM kann sich etwas Anderes schlicht nicht leisten. Hoffen wir, dass die Jahreszahl bleibt.



KINO

## Halt durch, James!

Die zweifache Verschiebung von No Time to Die, dem neusten Bond-Abenteuer, machte die Fans des britischen Geheimagenten im letzten Jahr wahnsinnig. Schliesslich lief ihnen dank des rund 70 Millionen \$ schweren Marketings kräftig das Wasser im Mund zusammen. Nun müssen sie mit der Verschiebung von Ostern auf Herbst 2021 eine weitere Durststrecke durchwandern. Und eine vorzeitige Auswertung im Streaming, welche Barbara Broccoli gegenüber «Variety» vor einem Jahr noch in Aussicht stellte, wird sich wohl auch nicht bewahrheiten. Der Film ist schlicht zu teuer, als dass ihn eine der globalen Plattformen kaufen könnte.

Schliesslich ist Bond *too big to fail* für MGM, das ohne die erwarteten Einnahmen von einer Milliarde erneut in den finanziellen Limbus fallen würde. Die letzte Nahtoderfahrung machte das Studio in der Finanzkrise 2008, nachdem Sony Beteiligungen gekauft hatte und MGM-Klassiker wie Ben Hur oder Gone with the Wind als Blu-rays zu Gold machen wollte. Doch MGM wurde zum Spielball zu vieler Investor\*innen, aus den Firmenschulden wurden *bad bonds* gebastelt, statt dass neue Bond-Abenteuer oder andere Kassenschlager produziert worden wären. 2010 mussten die Dreharbeiten an Skyfall wegen Finanzproblemen sistiert werden. Das Studio kann es sich also nach der Erholung im letzten Jahrzehnt nicht leisten, sein Prunkstück zu verscherbeln. Keine Zeit zu sterben, so der deutsche Titel der 007-Fata-Morgana, wird deshalb weiterhin wie ein Mantra gebetet. (mik)

VOR GERICHT

## Drehbuch- autorin begehrt auf

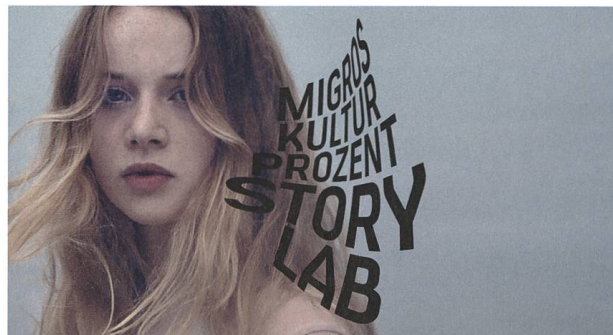
Mindestens 50 Millionen sollen Till Schweiger und sein Verleih Warner Bros. Deutschland mit dem Kinohit Keinohrhasen verdient haben. Also als Gewinn. Anika Decker hingegen, die das Drehbuch dazu verfasste, nur 50 000 Euro. Das fand sie unverhältnismässig, und sie klagte beim Berliner Landgericht mit Berufung auf den «Bestsellerparagrafen» eine höhere Vergütung ein. Die erste Instanz gab ihr Recht und verlangte von Warner und Schweiger die Offenlegung ihrer Buchhaltung. Das wiederum wollen diese sich nicht gefallen lassen, weshalb der Fall nun weitergezogen wird. Im ungleichen Streit haben sich nun verschiedene Drehbuchverbände, die gemäss der Zeitung «Die Welt» mindestens 80 Prozent ihres Berufsstandes vertreten, hinter die Klägerin gestellt. Decker riskiert mit ihrer Klage viel, schliesslich sind in der Vergangenheit Exponent\*innen vergleichbarer Klagen auf schwarzen Listen von Filmproduzent\*innen gelandet, wie die Zeitung weiter berichtet. Die Klage steht auch vor dem Hintergrund einer gestärkten Position von Drehbuchautor\*innen, die dank dem Serien-Boom begehrt sind. (mik)

Am ZFF 2020 noch mit dem Goldenen Auge ausgezeichnet, steht Till Schweiger heute unter Beobachtung der deutschen Drehbuchautor\*innen.



«Die über die letzten zehn Jahre stetig ausgebauten Ideenförderung zeigt, wie wirksam die Unterstützung in der frühen Phase der Stoffentwicklung ist.»

Nadine Adler Spiegel, Leiterin  
Migros-Kulturprozent Story Lab



FÖRDERUNG

## Neues Förderinstrument für Stoff- entwicklung

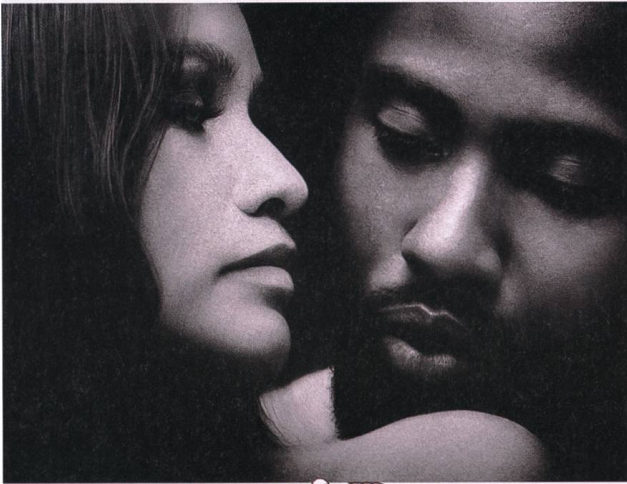
An den Solothurner Filmtagen lancierte das Migros-Kulturprozent ein neues Förderinstrument: Story Lab. Die Förderung ist breit angelegt. Von «Kinofilm bis Serie, von Virtual Reality bis Games» kennt die Initiative des Grossverteilers gemäss Medienmitteilung keine Genre-Abgrenzung. Auch bei den Auswahlkriterien für die Beantragenden scheint die Migros auf Niederschwelligkeit zu setzen. Von etablierten Regisseur\*innen bis zum unerfahrenen Drehbuch-Nachwuchs werden alle ermutigt, ihre Projekte einzureichen. Nach einer Standortbestimmung soll ein Grundbeitrag an die Stoffentwicklung geleistet werden, in begleitenden Coachings für Newcomer und Austauschveranstaltungen wie Master Classes und Workshops sollen ausgewählte Projekte weiterentwickelt werden. Zusammenarbeitet wird dabei mit etablierten Playern der Filmbranche: Focal, SRG SSR und die Solothurner Filmtage sind in das Projekt involviert. (mik)

➔ [story-lab.migros-kulturprozent.ch](https://story-lab.migros-kulturprozent.ch)

STREAMING

## Netflix bläst im neuen Jahr zum Angriff

辛蒂亞 尊大衛華盛頓



電影武愛  
MALCOLM & MARIE

Der Plan muss aufgegangen sein: Am 19. Januar 2021 berichtete der Business-Teil der «New York Times», dass Netflix nun kein Geld mehr zu leihen braucht. Um an diesen Punkt zu kommen – fast weltweiter Marktführer in Sachen Streamingplattformen zu sein –, hat das amerikanische Unternehmen bislang satte 16 Milliarden Dollar leihen müssen.

Auch das Filmprogramm, das der Streaming-Gigant gerade für 2021 angekündigt hat, zeigt, dass er auf dem aufsteigenden Ast ist. Das Line-up für dieses Jahr strotzt vor Namen hochkarätiger Filmmacher\*innen, die Cinephile anlocken sollen: Jane Campion, Paolo Sorrentino und Adam McKay werden 2021 jeweils mit The Power of the Dog, resp. The Hand of God, resp. Don't Look Up ihre Spielfilme auf der Plattform abliefern. Und mit Malcolm & Marie (Sam Levinson) – mit John David Washington und Zendaya in den Hauptrollen geradezu brillant besetzt – veröffentlichte die Plattform bereits am 5. Februar einen der meisterwarteten Spielfilme des Jahres.

### Kulturelle Grossmacht

Strategie scheint es zu sein, mit solchen Prestige-Produktionen, aber eben auch mit (billigeren) Serien und Filmen das Publikum breit zu bedienen: Mit Queer Eye und Love is Blind ist Netflix beispielsweise auch erfolgreich im Reality-TV-Genre durchgestartet, und gerade wurde verkündet, dass künftig auch mehr Anime-Serien produziert werden sollen. In Südkorea eröffnete Netflix Anfang Jahr zwei neue Film- und Serien-Produktionstätten und baut damit sein Standbein im kulturell boomenden Land aus. Unter anderem mit einer koreanischen Adaption der spanischen Netflix-Produktion Casa de Papel (Haus des Geldes).

Den kulturellen Impact einer derart gigantischen Unterhaltungsmaschine hat zuletzt die Miniserie The Queen's Gambit über das fiktive Schach-Genie Bess bewiesen: Auf Netflix wurde sie die meistgesehene Serie, worauf sich die Suchanfragen zum Thema «Schach» auf Google gleich mal verdoppelt und die Neuanmeldungen auf der Online-Plattform Chess.com sogar verfünffacht haben sollen. (sh)

## PLATTFORM

## Schwanenlied

«SWAN – Swiss Women's Audivisual Network» ist ein brandneues digitales Verzeichnis, in dem Frauen registriert sind, die sich mit audiovisuellen Medien beschäftigen, also im Bereich Film, Fernsehen, Games etc. tätig sind.

Mit Unterstützung des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung und des Migros-Kulturprozents entwickelt, soll dieses digitale Netz nun in einer Branche, in der Bekanntheit und Sichtbarkeit entscheidend sind und in der die Karrieren männlicher Kollegen eben doch immer noch beflügelter sind, den Weg für die Freelance-rinnen und Künstlerinnen frei machen. Teil des Projekts ist auch das «Office for Equality & Diversity», mit Hotline und Calling Hours für alle Frauen, die sich in Sachen Gender Equality etc. beraten lassen wollen. (sh)

➔swanassociation.ch

## FESTIVAL

## Prix de Soleure für Andrea Štaka

Mare, das einfühlsame 16mm-Porträt einer kroatischen Mutter, nimmt den Hauptpreis von den diesjährigen Solothurner Filmtagen nach Hause. Es sei ein «Spielfilm, der aussieht wie ein Dokumentarfilm oder die Realität selbst, aber überhöht zu einer existentiellen Wahrheit», schrieb die Jury, bestehend aus dem Regisseur Markus Imhoof, der Theaterdirektorin Anne Bisang und der Autorin Meral Kureysli. Die Zuschauer\*innen dieser digitalen Ausgabe vergaben ausserdem den Prix du Public an Beyto von Gita Gsell. Der neu geschaffene Preis Opera Prima, mit dem fortan Erstlingswerke ausgezeichnet werden, geht an Stefanie Klemm für Von Fischen und Menschen. (mik)



## STREAMING

## Rote Kreuze im Kalender

Es ist die Zeit der verschobenen Filmstarts, und langsam kristallisieren sich die Pläne der Industriegiganten für ein – naja – vielleicht weiteres Krisenjahr 2021 heraus. Auch Disney ist mit dem roten Sharpie durch die Liste und verkündete zahlreiche Verschiebungen. Guillermo del Toros Nightmare Alley, ein Remake des gleichnamigen Films von 1947 – damals mit Tyrone Power und Joan Blondell in den Hauptrollen, beim Neuaufguss mit Bradley Cooper und Cate Blanchett –, soll beispielsweise doch erst 2022 erscheinen, genau wie die Fortsetzung von Black Panther. Dieses Jahr erwarten uns immerhin noch Nomadland (Bild, im März), der hier im Rahmen des Zurich Film Festival schon einmal gezeigt wurde, Black Widow 3D (im Mai) und Kenneth Branaghs Death on the Nile (im September), die alle schon länger in der Pipeline waren. (sh)